

„In Fesseln und Ketten auf ewig“

Steinbrück: Titus Müller liest aus seinem Mittelalter-Roman „Das Mysterium“

VON KERSTIN WOSNITZA

Steinbrück. Einen Salto rückwärts ins Mittelalter machten die Gäste der „Geheimlesung“ mit dem Schriftsteller Titus Müller in Steinbrück. Nicht nur, dass das vorgestellte Buch „Das Mysterium“ im Mittelalter angesiedelt ist – das ganze Ambiente der Burg strahlt den Charme längst vergangener Tage aus. Das Besondere: Die Literaturfreunde erfuhren erst kurz vor der Veranstaltung, wo sie überhaupt stattfinden.

det. Diese ungewöhnliche Idee scheint anzukommen: Etwa 80 Menschen ließen sich überraschen.

Eingangs führte Dietrich Hauschildt-Staff, Vorsitzender der Kapellengemeinde Steinbrück, der das Anwesen gehört, die Zuschauer auf dem Burggelände herum. Unter anderem war ein Kerker zu sehen, in dem einst der ehemalige Lübecker Bürgermeister Jürgen Wullenvever schmachtete. Durch einen düsteren Geheimgang ging es dann in die Kehr wieder-Kirche, die ebenfalls

aus dem Mittelalter stammt und in der Michaela Pape vom veranstaltenden Kontor für Kommunikation und Kultur und Titus Müller schon warteten.

Der 31-Jährige stellte sein Buch vor und begann wohlüberlegt mit einer Szene in einem Kerker. Nach der vorangegangenen Führung war es nicht schwer, sich die ungemütliche Situation eines Gefangenen im Mittelalter vorzustellen, dessen grausame Verurteilung da lautete: „In Fesseln und Ketten auf ewig“.

Held des Romans ist Nemo, ein elternloser junger Mann, der als Baby vor einem Kloster ausgesetzt wurde und auf der Suche nach sich selbst ist. Dabei versteht er es meisterhaft, sich zu verstellen, sich im richtigen Moment unsichtbar zu machen oder die Schwächen seiner Mitmenschen für sich auszunutzen.

An Titus Müller ist seinerseits ein Schauspieler verloren gegangen. Er schaffte es mit jugenhaftem Charme und scheinbar zufällig platzierten Pointen immer wieder, sein Publikum zum Lachen zu bringen. Dann wieder wurde es mucksmäuschenstill in der kleinen Rundkirche, wenn er aus seinem Roman vorliest. Er verlieh den Figuren mit unterschiedlichen Stimmlagen jeweils einen eigenen Charakter und sprang gekonnt mitten hinein in die Geschichte – und wieder heraus.

In der Pause konnte ein eigens für diesen Abend gebräutes Koriander-Bier nach altem Rezept gekostet werden und die Buchhandlung Gillmeister bot Müllers Werke zum Kauf an.



Schriftsteller Titus Müller und Veranstalterin Michaela Pape.